

Ausschusses Sup. Dr. Schulze für die Pfingstwoche nach **Mannheim** ausgeschrieben worden und wird vom 25.—28. Mai stattfinden. 22 Vorträge sind bereits für die Tagesordnung angemeldet, u. a.: Die Volksschule als Denkschule, — Dr. Kiecke zu Steuffen (Württemberg); Anwendung des formellen Princips auf einige Lehrgegenstände, — Director Berthelt in Dresden; der Mangel an aller wahrhaften Erziehung der Jugend, — Prof. Director Schröder in Mannheim; deutsches Volk, deutsche Schule, deutsche Lehrer, — Lehrer Rittinghaus in Lüdorf; die Würde des Kindes und ihre Beachtung von seiten des Lehrers, — Lehrer Schmidt in Raumburg; was kann die Schule thun, der Neigung zur Vergnügungssucht vorzubeugen? — Director Dr. Meier in Lübeck; der deutsche Volksgefang als Treffsingen, — Lehrer Heusinger in Neustadt bei Koburg. — Es wird also der Mannheimer Versammlung nicht an Stoff, wol eher an Zeit mangeln.

Die Lehrerconferenz zu Döhlen im Jahre 1862.

Die Lehrerconferenz zu Döhlen, der die meisten Lehrer des Plauenschen Grundes und seiner Umgebung angehören, feierte den 1. November das Fest ihres 14jährigen Bestehens. Sie gehört also nicht mehr zu den jüngsten, und da das letztverfloffene Vereinsjahr ohne Zweifel zu den fruchtbarsten gehören dürfte, möge es vergönnt sein, über die Thätigkeit genannter Conferenz in Kürze zu berichten. — Mitglieder zählte die Conferenz zu Ende des Vereinsjahres 26 ordentliche und 1 Ehrenmitglied. Im Laufe des Jahres traten 8 Collegen hinzu (C. Kind aus Rabenau, Lehrer Lehmann und Hülflehrer Philipp aus Zauferode, Hülflehrer Burkhard aus Niederhermsdorf, Lehrer Großmann aus Somsdorf, Wüstner aus Weißig, Teichmann und Büttner in Deuben) und 2 Mitglieder schieden aus (Wolf in Deuben, Hansch, früher in Niederhermsdorf). — Versammlungen haben im 14. Vereinsjahre 11 in Döhlen und eine außerordentliche auf dem Windberge stattgefunden, denen, wie früher, C. Fischer präsidirte. In denselben wurden zunächst 6 Katechesen über die epistolischen Sonntagstexte gehalten und zwar den 8. Febr. von Mädchenlehrer Beder in Döhlen über Eph. 1, 3—6; den 8. März von Hülflehrer Werner in Döhlen über 2. Cor. 6, 1—10; den 10. April von C. Fischer in Döhlen über Phil. 2, 5—12 (Disposition: Christus kam durch den Stand der Erniedrigung zum Stande der Erhöhung; denn 1. er war demüthig und bescheiden, darum hat ihm Gott einen Namen gegeben, der über alle Namen ist; 2. er diente den Menschen, darum wird ihm dankbare Verehrung zu theil; 3. er ward gehorsam bis zum Tode, darum wurde er zum Herrn gesetzt über Alles); den 9. Mai katechisirte Knabenlehrer Fritzsche aus Pötschappel über Eph. 2, 4—7; den 4. Juli Hülflehrer Förster ebendasselbst über 1. Tim. 6, 6—10 (1. die Gottseligkeit führt zur Genügsamkeit; 2. sie bewahrt den Genügsamen vor Verderben und Verdammniß); den 15. Aug. Hülflehrer Eisner aus Großburgk über 1. Petr. 2, 5—10. (Disposition: Der Ruf des Petrus: Bauet euch auf Christus als die lebendigen Steine zum geistlichen Hause! 1. Was heißt das? 2. Welche seligen, herrlichen Folgen hat es? 3. Welche unseligen, traurigen Folgen hat es, wenn wir uns nicht zum geistlichen Hause aufbauen? 4. Worin besteht das heilige Priesterthum im geistlichen Hause des Herrn?) — Ferner wurden 7 Vorträge (einschließlich der Festvorträge) gehalten; nämlich den 12. Jan. ein Vortrag von Zschaler in Hainsberg: „Die (Sommer-) Conferenzfreitage als Freuden- und Feiertage“; den 8. Februar Lehrer Keller in Deuben (vor Kindern) über den Schnee, seine Entstehung, seinen Nutzen und Nachtheil; den 9. Mai Lehrer Zschoche aus Kleinburgk über Wasserdampf (Entstehung und Wesen desselben, Eigenschaften und Benutzung); den 30. Mai Lehrer Preußner in Saalhausen (vor den Kindern) über den Kalender (chronologischer, kirchlicher, astronomischer Theil des Kalenders,

Entstehung eines Kalenders auf 1863); den 17. October Lehrer Griesbach aus Niederhäslich über den Compaß (vor Kindern); den 1. Novbr. (Stiftungsfest) Hülflehrer Philipp aus Zauferode über befördernde Umstände bei der Ausbreitung des Christenthums, und Schadenberg aus Kesselsdorf: Humoristischer Vortrag. — Endlich haben in 3 Conferenzen 2 Disputationen stattgefunden. Die 1. über den von Schadenberg herbeigezogenen und verfochtenen Satz: Die Volksschule mit zwei Lehrern wird vortheilhafter nach den Geschlechtern getheilt. Die dafür angeführten Gründe waren: 1. Dem Lehrer wird sein Wirken dadurch erleichtert; a) weil er nur ein Element, entweder den Charakter des Kindes oder den des Menschen vor sich hat, b) weil sein Ansehen dadurch gesicherter wird, c) weil die Individualität des Lehrers dadurch gesichert bleibt. 2) Der Stand der Schule wird dadurch ein gedeichlicherer werden; denn a) der Lehrer kann eine angebrachte Stufenfolge besser beibehalten und seine Methode fortführen, ohne daß deren Erfolge durch eine spätere verdrängt werden, b) die Individualität des Kindes wird eine gesichertere sein, c) die Beurtheilung der Leistungen des Lehrers von seiten der Eltern wird eine angemessenere sein. — Die Majorität erklärte sich indessen, trotz ausführlicher Modification von seiten Schadenberg's, schließlich gegen den aufgestellten Satz. — Den 17. October disputirte Frenzel aus Kesselsdorf mit Siegemund aus Niederhermsdorf über den Gebrauch eines Bibelauszuges statt der vollständigen Bibel in der Schule. Frenzel hielt einen in die Hände der Kinder zu gebenden Bibelauszug für besser, weil 1. die Bibel in ihrer Ganzheit kein Kinderbuch sei, weder a) nach ihrem Ursprung, noch b) nach ihrem Inhalte; 2) weil die Bibel in ihrer Ganzheit kein Schulbuch sei. Dafür sprächen a) die Heiligkeit ihres Ursprunges und Zweckes, b) die Schwierigkeit in der Handhabung als Schulbuch, c) die Kürze der in der Schule auf die Bibel zu verwendenden Zeit. Endresultat der Abstimmung: Die Majorität ist für Gebrauch der vollständigen Bibel, hält aber die Veranstaltung einer modernen Bibelübersetzung oder wenigstens die Abänderung der lutherischen in entsprechender Weise für wünschenswerth. — Schließlich sei noch erwähnt, daß, um das Conferenzleben zu erhöhen, resp. zu sichern, man zum Beginne des Vereinsjahres die Zeit, die Penzen und ihre Bearbeiter für die Conferenzen eines Halbjahres im voraus zu bestimmen für gut befand und diesen Bestimmungen möglichst treu nachgekommen ist. Da sich die genannte Einrichtung bewährt hat, so ist sie auch in dem neubegonnenen Vereinsjahre wieder beibehalten worden. Daß dabei die möglichste Abwechslung des Stoffes (Katechesen, freie Vorträge vor Kindern, Disputationen, wissenschaftliche Abhandlungen) im Auge behalten worden ist, braucht wol kaum hinzugesagt zu werden. — Und so glaubt denn der Unterzeichnete mit der (beschlossenen) Veröffentlichung dieses Jahresberichts genugsam gezeigt zu haben, daß, im besten Sinne des Wortes, noch „Leben im Plauenschen Grunde“ herrsche.

Kleinopitz bei Tharandt.

Moritz Bergmann, Schriftführer.

Den Einsinnigen betreffend.

An Herrn Dr. S. in Penig.

Für die in Nr. 52 gegebenen interessanten und lehrreichen Winke in Ansehung des Verkehrs mit einem Gesicht- und Gehörlosen bringe ich dem hochgeehrten Verfasser meinen wärmsten Dank. Das darin beschriebene Verfahren, mit einem solchen Unglücklichen zu verkehren, ist mir nicht unbekannt. Es ist von Dr. Howe in Boston und Hirzel in Lausanne, den Directoren der dasigen Blindenanstalten, an 2 blinden Taubstummen mit bestem Erfolge in Anwendung gekommen. Sicher wird es auch auf den Fall Anwendung zulassen, der bei uns jetzt vorliegt, wenn es mir gelingt, die Umgebung des Einsinnigen mit dem einzuhaltenden Verfahren genau bekannt zu machen. Es ist nämlich nicht außer Acht zu